



In diesem Modul sind beispielhafte Vorlagen für die eigene Adaption im Rahmen der Arbeit des Sonderpädagogischen Dienstes gesammelt.

Aktuelle offizielle, verbindliche Formulare (Anträge, Gutachtenstruktur, Anhang zum sonderpädagogischen Gutachten, ...) können auf den Seiten des SSA Markdorf heruntergeladen werden unter diesem Link:

<http://schulamt-markdorf.de/,Lde/Startseite/Service/Formulare+Schulamt+Markdorf>



Datenblatt zur Aufnahme		
Daten der Sorgeberechtigten		
	Mutter	Vater
Name		
Vorname		
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon		
Beruf (freiwillige Angabe)		
Informationen zum Kind/Jugendlichen		
Namen und Vorname des Kindes		Geburtsdatum
Konfession		Geburtsstadt und Geburtsland
Staatsangehörigkeit		Muttersprache
Krankenversicherung		Krankheiten/Medikamente/Besonderheiten
Aktueller Förderort		Ansprechperson (bitte Einwilligungserklärung ausfüllen)
Bisheriger Verlauf		
Frühförderung		Therapeut. Maßnahmen
Kindergarten von/bis	in	Beginn der Schulpflicht
Schuleintritt (Datum/Ort)		bisher besuchte Schulen von/bis in

Für die Richtigkeit der Angaben

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift/en Sorgeberechtigte



Einwilligungserklärung der Sorgeberechtigten zur Schweigepflicht

Name des Kindes:	Geb.:
Name der Sorgeberechtigten:	

Um die Fördermöglichkeiten für mein/unser Kind gut abklären zu können, bin ich/sind wir damit einverstanden, dass Berichte und Unterlagen im dafür notwendigen Umfang zwischen dem SBBZ und den psychologischen, medizinischen und therapeutischen Fachdiensten ausgetauscht werden können. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, die Informationen vertraulich zu behandeln.

Ich/wir entbinden hiermit folgende Personen und Institutionen von ihrer wechselseitigen Schweigepflicht bezüglich meines/unseres Kindes:

Institution	Name	Datum	Unterschrift(en) ¹
Kindergarten			
Kinderarzt			
Kinderklinik, SPZ			
Therapeuten			
Jugendamt			

Dieses Einverständnis gilt für folgendes SBBZ _____
und kann jederzeit widerrufen werden.

¹ Die Unterzeichnung hat immer durch alle vorhandenen Personensorgeberechtigten zu erfolgen, es sei denn, die personensorgeberechtigten Eltern leben getrennt und das Kind hält sich mit Einwilligung des einen Elternteils oder auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung gewöhnlich bei dem anderen Elternteil auf.

In diesem Fall genügt die Unterschrift desjenigen Elternteils, bei dem sich das Kind aufhält.



Modul 4

Vorlagen – Gutachtenstruktur, Stichtage, Dokumentation etc.

Nutzung der Stunden Sonderpädagogischer Dienst/Frühberatung im Schuljahr _____ an der Schule _____

Legende der Falldokumentation

Abkürzungen	Aktivität	durchschn. Zeitaufwand
UB	Unterrichtsbeobachtung	2h
BG	Beratungsgespräch	2h
HR	Helferrunde	2h
EF	Einzelförderung	2h
GF	Gruppenförderung	2h
TT	Teamteaching	2h
UKL	Unterricht durch KooperationslehrerIn	2h
TK	Telefonkontakt	20 min

In den Zeitangaben inbegriffen sind:

Treffen vorbereitende Telefonate, Vorbereitung, Dokumentation, Absprachen (Zeitaufwand in Vollstunden).

Schüler/ Schule	Unter- richtsbe- obachtung: UB	Beratungs- gespräch: BG	Helfer- runde: HR	Einzelför- derung: EF	Telefon- kontakt: TK	Te- amteaching: TT	Unterr. durch Koop.L.: UKL



Tagebuch Sonderpädagogischer Dienst

Schule: _____

Name der Kooperationslehrkraft: _____

Name des Schülers/der Schülerin: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Schule: _____

Klassenlehrer, Name, Tel. Mailadresse

Datum	Kooperationsform	Inhalt/Ergebnis



Anamnesebogen zur Kooperation mit der _____

Datum: _____

Schule: _____

Familiäre Daten

Name des Kindes: _____

Vorname: _____

geboren am / in: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon (Erz.ber.): _____

Nationalität: _____

Bevorzugte Sprache: _____

Name des Vaters: _____

Anschrift (falls abweichend): _____

Name der Mutter: _____

Anschrift (falls abweichend): _____

Sorgerecht: _____

Geschwister (Name, Alter): _____

II. Daten zum Vorschulbereich

Oft lassen sich aus diesen Angaben Informationen über bisherige Probleme oder Hilfen erfragen, manchmal ergeben sich auch medizinische Hinweise, z.B. zur Geburt.

Kindergartenbesuch (soweit bekannt):

Frühförderung

nein ja Dauer: _____

Frühförderstelle: _____



III. Daten zur Schullaufbahn

Beginn der Schulpflicht: _____

Zurückstellung: _____

Einschulung am: _____

Klassenwiederholung: _____

derzeitige Klasse: _____

Klassenlehrer/in: _____

IV. Zusätzliche Informationen / Besonderheiten

Familiensituation, Betreuungssituation (z.B. alleinerziehend, Berufstätigkeit der Eltern, Wohnverhältnisse usw.)

Besonderheiten aus der Zeit vor der Einschulung?

Besonderheiten zum gegenwärtigen Zeitpunkt (z.B. starke Brille, häufig krank):

Stichworte zu Mitarbeit und Hausaufgaben:



V. Lernstand

1. Einschätzungshilfen zum Fach Deutsch

Bereich Probleme	völlig zu	trifft zu	eher nicht	gar nicht zu
Beherrschung der deutschen Sprache				
Wortschatz				
Buchstabenkenntnisse				
Lesefähigkeit (Synthese)				
Lesefluss / Sinnentnahme				
Rechtschreibung				
Kenntnis der Buchstaben-Laut-Beziehung				
Lautliche Durchgliederung von Wörtern (Anlaut, Auslaut, Lautfolgen)				
Gliederung von Wörtern in Bausteine				
Kennen und Anwenden von RS-Regeln				
Abschreiben				
Verfassen von Texten				

2. Einschätzungshilfen zum Fach Mathematik

Bereich Probleme	völlig zu	trifft zu	eher nicht	gar nicht zu
Mengenerfassung				
Zahlzerlegung				
Ziffernkenntnis				
Orientierung im Zahlenraum bis				
Zehnerübergänge				
Verständnis Stellenwert				
Grundverständnis Addition				
Grundverständnis Subtraktion				
schriftliche Addition				
schriftliche Subtraktion				
Grundverständnis Multiplikation				
Grundverständnis Division				
schriftliche Multiplikation				
schriftliche Division 4				
Maße und Gewichte				
Geldwerte				
Orientierung in Zeitabläufen				



Aufgaben mit mehreren Rechenschritten				
einfache Textaufgaben				
Geometrie				
Dreisatz				

3. Einschätzungshilfen zum Bereich Wahrnehmung

Einige Beispiele zur Bedeutung:

- Der Laut f setzt sich aus verschiedenen Frequenzen zusammen; hört das Kind einen Teil davon nicht, wird der Laut nicht korrekt wahrgenommen und evt. nicht richtig gebildet
- Bei manchen Kindern ist das Körperschema nicht (ausreichend) ausgebildet; im Extremfall wissen sie nicht, ob sie rechts oder links, oben oder unten berührt werden. Dies hat Auswirkungen auf die Orientierung auf einem Blatt und auf die gesamte Raumorientierung.
- Damit im Zusammenhang steht die Form- und Richtungskonstanz. Eine mangelnde Ausprägung führt z.B. dazu, dass das Kind nicht erkennt, ob beim „b“ der Bauch nach rechts oder nach links geht.

Bereich Probleme	völlig zu	trifft zu	eher nicht	gar nicht zu
auditiv (Unterschiede hören)				
visuell (Unterschiede sehen)				
taktil (z.B. Formen erfühlen)				

4. Einschätzungshilfen zum Bereich Sprache

In diesem Bereich ist auch bedeutsam, ob das Kind Hörprobleme hat. Zudem stellt sich die Frage nach ungünstigen sprachlichen Vorbildern im Bereich Wortschatz, Grammatik und Mehrsprachigkeit. Probleme hier können sich wiederum negativ auf die Erstellung von Texten auswirken.

Bereich Probleme	völlig zu	trifft zu	eher nicht	gar nicht zu
Hörfähigkeit (peripher oder zentral/AVWS)				
Aussprache (Lautbildung / Lautersetzung)				
Wortschatz (z.B. keine Fragehaltung, ausweichen)				
Sprachverständnis (z.B. Aufgabenverständnis)				
Grammatikentwicklung				
↪ Bildung von Sätzen / Syntax (Verbstellung)				
↪ Wortaufbau / Morphologie (z.B. <u>du</u> geh <u>st</u>)				
Gestörter Redefluss (Stottern) oder Poltern				
Mutismus (bzw. mutist. Züge / Sprechverweigerung)				
Mehrsprachigkeit (mit ebenfalls muttersprachlichen Problemen)				



5. Einschätzungshilfen zum Bereich Motorik

Ein Kind, das sich motorisch überfordert fühlt, weicht oft in störendes Verhalten aus, auch bei spielerischen oder für uns einfachen Anforderungen, z.B. „fangen“ oder „Strich mit dem Lineal ziehen“. Motorische Störungen können in engem Zusammenhang mit medizinisch relevanten Problemen stehen.

Bereich Probleme	völlig zu	trifft zu	eher nicht	gar nicht zu
Verkrampfung beim Schreiben				
Hüpfen				
Ball fangen				
Gleichgewicht				
Körperkoordination				
Unruhe				
Tics				
Auge-Hand-Koordination				

6. Einschätzungshilfen zum Bereich Arbeits- und Lernverhalten

Auffälligkeiten im Arbeits- und Lernverhalten können Symptome für gravierende Störungen sein. Z.B. wird ein Kind normalerweise nicht besonders langsam schreiben, nur um den Lehrer zu ärgern; vielmehr können sich hinter diesem Verhalten Hilferufe, tiefer liegende Beziehungsstörungen oder auch motorische Probleme verbergen.

Bereich Probleme	völlig zu	trifft zu	eher nicht	gar nicht zu
Arbeitstempo				
Merkfähigkeit				
- kurzzeitig				
- über Tage				
Anstrengungsbereitschaft				
Konzentrationsfähigkeit				
Misserfolgsangst				
Lernstrategien				
Eigenkontrolle				
Selbsteinschätzung (Überschätzung, Unterschätzung)				
Regeleinhaltung				
Konflikte mit Lehrern / Lehrerinnen				
Konflikte mit Kindern				
Neigung zu Aggressionen				
Einhaltung von Distanz				
Kontaktarmut				
Umgang mit Material				



VI. Bisherige Maßnahmen der allgemeinen Schule / Erwartungen

1. Stütz- und Fördermaßnahmen - Ergebnis/Erfolg (Beschreibung im Hinblick auf die Problembereiche):

2. Sonstige Selbsthilfemaßnahmen (z.B. Fallbesprechungen), ggf. wann:

3. Inanspruchnahme schulischer Hilfsinstanzen - Ergebnis/Erfolg (z.B. Beratungslehrer/in, LRS-Ansprechpartner/in, Pädagog. Berater/in, Schulrat, Schulpsychologische Beratungsstelle), ggf. wann:

4. Inanspruchnahme außerschulischer Hilfsinstanzen (z.B. Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt, evt. private Nachhilfeeinstitute), ggf. wann:

5. Erwartete Hilfen vom Sonderpädagogischen Dienst:
